

Erfahrungsbericht ROUEN

Vorbereitung

Vor ungefähr einem Jahr erfuhr ich von einer Kommilitonin, dass sie ein Auslandsjahr in Frankreich gemacht hat. Diese Information war der Auslöser, mich ebenfalls für ein Erasmus-Auslandssemester zu bewerben.

Von meiner Uni erhielt ich nach der Bewerbungsphase eine Checkliste, die mir eine Übersicht verschaffte, welche Dokumente ausgefüllt, abgegeben oder abgeschickt werden mussten: (unter anderem: die formelle Bewerbung für Rouen, Grant und Learning Agreement und der OLS-Sprachtest). Leider war die Hilfestellung bei aufkommenden Fragen gering.

Die Organisation in Bezug auf Terminabsprachen für die Schlüsselübergabe des Wohnheimzimmers gestaltete sich äußerst schwierig, da Mails gar nicht bzw. erst sehr spät beantwortet wurden und auch telefonisch niemand zu erreichen war.

Somit war selbst wenige Wochen vor der Ankunft ungewiss, ob ich nun ein Zimmer in dem Wohnheim hatte oder nicht. Der Termin für die Schlüsselübergabe wurde mir erst einige Tage vor der Hinfahrt bekannt gegeben.

Insgesamt kann festgehalten werden: ohne Eigeninitiative läuft nichts in Frankreich!

Nach der Ankunft

In Frankreich angekommen, eröffnete ich bei der BNP Paribas ein Bankkonto. Diese Bank war sehr studentenfreundlich (besonders auch gegenüber den Erasmusstudenten). Die Eröffnung eines französischen Kontos erleichterte mir in meiner Zeit in Frankreich viele Dinge.

Uni

Obwohl ich die Kurse an der Uni in Rouen bereits im Voraus durch das ‚Learning Agreement‘ gewählt habe, musste ich nach der Anreise überwiegend neue Kurse wählen, da sich in der Zwischenzeit einiges an dem Kursangebot geändert hatte.

Die Vorlesungen selbst waren allesamt auf Französisch und sehr interessant. In diesem Zusammenhang muss angemerkt werden, dass es teilweise zu Verständnisproblemen kam, wenn die Französischkenntnisse nicht sehr gut sind.

Es gab Kurse extra für Erasmusstudenten, in diesen waren dann keine Franzosen. Das hatte unter anderem den Vorteil, dass die Dozenten auf Grund der internationalen Zusammensetzung Rücksicht nahmen, es war also ein wenig entspannter.

Nicht in jedem Kurs gab es Skripte, bzw. die Notizen der Dozenten – man war also ganz auf sich gestellt, wobei es natürlich die Möglichkeit gab seine Kommilitonen um Hilfe zu bitten, die eigentlich immer dazu bereit waren, so gut wie möglich zu helfen.

Die Juristische Fakultät liegt – anders als die Hauptuniversität – in Rouen selbst, ist jedoch per Bus sehr einfach zu erreichen.

Wohnheim

Ich habe im Wohnheim „du Bois“ gewohnt, welches in zwei Gebäude unterteilt ist, in denen sämtliche Zimmer renoviert wurden. Die Zimmer selbst sind klein, aber praktisch eingerichtet. Man hat auf 9 m² ein Bett, einen Schreibtisch, einen Schrank (mit Külschrank)

und mehrere Regale. Des Weiteren befinden sich in dem Zimmer ein Bad mit Waschbecken, eine Toilette und eine Dusche. Es gibt für die gesamte Etage eine Gemeinschaftsküche, die man sich folglich mit allen Flurbewohnern teilen muss. An sich war dies kein Problem und ich musste nie warten bis eine der vier Herdplatten frei war, jedoch wird die Küche leider sehr oft sehr dreckig hinterlassen.

Das Wohnheim befindet sich nicht in Rouen, sondern in einem Vorortort namens Mont-Saint-Aignan. Auch hier gibt es mehrere Einkaufsmöglichkeiten, die gut mit dem Bus erreichbar sind.

Rouen

Rouen ist eine schöne französische, nicht allzu große Stadt. Sie ist bei weitem nicht so lebhaft wie Paris, hat jedoch dafür ihren ganz eigenen Charme. Es gibt einige großartige Sehenswürdigkeiten, wie die Kathedrale oder die Gros-Horloge.

Die Stadt ist relativ gut mit Bussen vernetzt, die sehr regelmäßig fahren. Um Verbindungen innerhalb Rouens herauszusuchen oder sich einfach generell zu informieren, hat mir die Website „Réseau Astuce“ oder die gleichnamige App sehr weitergeholfen. Für ein Semester lohnt es sich ein Monatsticket zu kaufen, das 27,50€ kostet und „DEMI-TARIF 31 jours“ heißt.

Freizeit

Die Umgebung Rouens ist wunderschön. Deshalb habe ich mit Freunden viele Ausflüge unternommen. Aufgrund der Lage der Stadt sind wir oft ans Meer gefahren, das gut mit dem Bus oder Zug erreichbar ist und meist nicht mehr als 10 € kostet. Aber auch vom ESN (Erasmus Student Network) wurden mehrere Ausflüge organisiert.

Direkt gegenüber des Studentenwohnheims „du Bois“ ist ein Fitnessstudio (Centre Sportif du Bois), in dem ich mich über SUAPS (das ist sowas wie der Unisport) angemeldet habe. Auch beim Unisport besteht die Möglichkeit zwischen vielen Angeboten zu wählen, die alle 25 € für ein ganzes Jahr kosten (genau wie das Fitnessstudio). Man sollte sich jedoch bei der Anmeldung beeilen, da die Kurse schnell ausgebucht sind.

Außerdem bietet Rouen zahlreiche Möglichkeiten für ein vielfältiges Abendprogramm. Nicht nur in der Innenstadt, sondern auch am Rande der Stadt gibt es zahlreiche Bars, Clubs und Pubs. Meine Favoriten sind die Bar „Delirium“, die sich mitten in der Stadt, direkt neben der Gros-Horloge befindet, die „Côcoon Bar“, die zwar klein, aber total gemütlich und lebendig ist, als auch die Bar „Le QG des Avenjoureux“, in der es unzählige Gemeinschaftsspiele gibt, die ich mit Freunden ausprobiert habe.

Nachbereitung

In der Checkliste, die man zu Anfang erhält wird einem auch geholfen bei den Punkten, die kurz vor bzw. nach der Abreise erledigt werden müssen.

Außerdem müssen Termine mit der Verwaltung bezüglich Schlüssel- und Zimmerübergabe vereinbart werden. Diese sollte man am besten schon einen Monat vor Auszug machen. Des Weiteren muss bedacht werden, das französische Konto rechtzeitig zu kündigen.

Alles in allem hat mir der Aufenthalt sehr gut gefallen und ich würde jedem, der darüber nachdenkt ein Auslandssemester zu machen, raten sich dafür zu entscheiden!